

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

18. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 6. Mai 1851.

Inhalt.

Auswanderung im Jahr 1850. (Beschluß.) — Räthsel. —
Wie wird man ein Gelehrter? — Frauenverein zur Armen- und
Krankenspflege. — Hallischer Getreidepreis. — 31 Bekannt-
machungen.

Auswanderung im Jahr 1850.

(Beschluß.)

Die leichtgläubigen Auswanderer lassen sich immer wieder vorreden, daß die Ueberfahrt nach Amerika billiger sei und sie besser fortkämen, wenn sie die Verproviantirung selbst besorgten. Diese Anschauung hat den Schein allerdings für sich; denn viele Auswanderer, namentlich in Süddeutschland, betteln sich einigen Proviant bei ihren Freunden und Bekannten zusammen, und glauben nun bei der Ueberfahrt über Havre nicht bloß 2 Thaler pro Kopf zu ersparen, sondern auch noch den Vortheil zu haben, sich die Speisen nach ihrer Wahl und nach ihrem Geschmack während der Reise zubereiten zu können. Dies ist aber der größte Irrthum, den sie nach wenigen Tagen, wenn sie sich auf der See befinden, aufs Bitterste bereuen. Denn einmal eignen sich nicht alle Lebensmittel zum überseeischen Transport oder sie müßten besonders zubereitet und verpackt werden, wozu die Ge-

legenheit fehlt. Die von den Passagieren mitgenommenen Lebensmittel verderben sehr oft, und die Ersteren gerathen deshalb in die äußerste Noth. Sodann gebietet der beschränkte Raum der Schiffsküche, daß nur Wenige zugleich ihre Speisen bereiten, und daß diesen, um den nachfolgenden Platz zu machen, die Zeit aufs Aeußerste abgekürzt wird. Es können daher die Letzten ihr Frühstück erst zu Mittag und ihr Mittagbrot erst gegen Abend erhalten und Alle müssen demungeachtet ihre Speisen noch halb roh verzehren. Daß diese Uebelstände zu den widerlichsten Aufritten und namentlich zu Zank und Schlägereien unter den nach der Küche sich drängenden Passagieren, führen, liegt auf der Hand. Den Meisten bleibt zuletzt, wenn sie nicht verhungern wollen, nichts weiter übrig, als sich Proviant zu hohen Preisen vom Kapitein zu kaufen, worauf dieser gerechnet und sich im Voraus darauf eingerichtet hat. Die Berichte zuverlässiger Leute, welche auf diese Weise von Havre aus die Ueberfahrt gemacht haben, geben wahrhaft herzzerreißende Schilderungen über das Elend der armen Auswanderer, welche sich auf Selbstbeförderung eingelassen hatten und keine Mittel besaßen, sich den theuren Proviant des Kapiteins zu kaufen.

Auch da, wo man an die Passagiere den Proviant roh liefert (wie in England 2c.) und ihnen die Zubereitung überläßt, fahren dieselben nicht viel besser, da die Uebelstände der Küche auf eigene Hand sich gleichbleiben.

Das Allerschlimmste bei der Benutzung ausländischer Häfen zur Einschiffung für Deutsche ist aber, daß dieselben für die gerechtesten Klagen kein Gehör und überhaupt gegen die vielfachen gegen sie verübten Verrügereien nicht den allgeringsten Schutz finden.

So lange von Havre die Beförderung der Auswanderer ohne Schiffskost fortbesteht, und diese im:

mer wieder in den Irthum verfallen, daß dieser Weg wohlfeiler sei, werden die Deutschen auch stets den erwähnten großen Uebelständen ausgesetzt bleiben, und man kann daher die Auswanderer nicht genug vor fremden Agenten warnen, da diese bei der redlichsten Absicht dem Auswanderer keine Garantie für die contractlich aufgestellten Bedingungen zu bieten vermögen. Auch diejenigen Agenten, welche die Passagiere in Dampfschiffen über Hamburg und Bremen nach England oder Havre zur Weiterverschiffung expediren, können für die Erfüllung der Contracte nicht einstehen, auch wenn sie gesetzlich dazu verpflichtet sind. Gewöhnlich wird den Auswanderern in England oder Havre der hier geschlossene Contract abgenommen, und sie haben nicht einmal ein schriftliches Beweisstück in Händen, um Klagen im Wege Rechts zu erheben und zu begründen. Ueberhaupt würde jeder Auswanderer am Besten thun, sich auf dem Bureau des Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation zu Berlin, unter den Linden Nr. 54, schriftlich oder mündlich Rath zu erbitten. Es ist dies zur Zeit der einzige Verein in Deutschland, der zu dem Zwecke Rath und Auskunft unentgeltlich an Jedermann zu ertheilen ein offenes Bureau hält.

E. C.

R ä t h e l.

Seit Leben sich auf Erden reget,
Im Meer und Flüssen sich bewege,
Besteht mein Staat.

Mein Volk verehrt Naturgesetze,
Die ich auch selber nie verlege
Durch eine That.



Geburt hat bei mir keine Rechte,
Wein Untertan ist vom Geschlechte
Zwar königlich;

Doch gilt er nicht mehr, als er nützet,
Wer schlemmt und keinen Werth besitzt,
Der weiche mir.

Nur für das Ganze nützlich leben,
Und unverrückt nach Ordnung streben,
Das schützt mein Reich.

Die Vorrath sammeln, die erziehen,
Mit Wach' und Keilichkeit sich mühen,
Schätz' ich mir gleich.

Schwer wird ein solcher Staat sich finden,
Wo sich die Bürger so verbinden,
Als wär's ein Leib.

Und doch trug von der Königswürde
In meinem Reiche stets die Bürde
Wie ich — ein Weib.

Wie wird man ein Gelehrter?

Als Vater Luther einst gefragt wurde, was nöthig sei, um ein Gelehrter zu werden, antwortete er, wie ihm dies eigenthümlich war, kurz und bestimmt: oratio, praeparatio, meditatio et repetitio, haec quatuor faciunt doctum, zu deutsch: Gebet, Vorbereitung, Ueberlegung und Wiederholung, diese vier Stücke machen zum Gelehrten; ich meine aber, sie machen auch zum tüchtigen Handwerker, Künstler, Kaufmann u. s. w., selbst zum tüchtigen Hausvater, Bürger und Menschen. F.

Chronik der Stadt Halle.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 6. Mai Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. Mai 1851.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	„	1	„	15	„	—	„
Gerste	—	„	27	„	6	„	„	1	„	2	„	6	„
Hafer	—	„	22	„	6	„	„	—	„	28	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. G. A. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Stadtgottesacker nunmehr mit Gräbern angefüllt ist, so daß Beerdigungen auf demselben nicht weiter vorgenommen werden können, und solche daher von jetzt ab auf dem neuen Friedhofs beginnen müssen. Sofern dazu der Leichenwagen begehrt wird, ist dies bei Bestellung der Gräber auf dem Stadtsecretariate sofort mit anzumelden.
Halle, den 5. Mai 1851.

Der Magistrat.

Ein Schlüssel gefunden am 30. April 1851.

Der Magistrat.

Ein dauerhafter Kinderwagen wird verkauft Steg
Nr. 1756 parterre.

Retour-Briefe.

1) Amalie Wendel in Peterswalde. 2) Rosalie Hoffmann in Wanzleben. 3) Ferdin. Krüger in Delitzsch. 4) Poliz.-Commiff. Springsfeld hier. 5) Friedr. Albrecht in Berlin. 6) W. Honigmann in Merseburg. 7) Schmiedemeister Weisfert in Derbitz bei Wettin. 8) Steinseker Gottlieb Art in Schneidemühl. 9) Schuhmachermeister Emanuel Kahn in Bürgel p. Offenbach. 10) Oekonom Herrmann in Falkenberg bei Beeskow. 11) Webermeister G. A. Kellner in Zeitz mit 2 Thlr. R. A.

Halle, den 4. Mai 1851.

Königl. Post-Amt.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit den Empfang meiner
**neuen Meßwaaren in allen Branchen
 zu auffallend billigen Preisen**
 ganz ergebenst an.

Heinrich Stephany.

Täglich frischen Maitränk von frischen Kräutern, à Flasche 7¹/₂ und 10 Sgr., bei Volke.

Gelbe Berliner Kieselseife von bester Qualität, à K 3 Sgr. 4 Pf., empfiehlt

L. L. Helm, Steinstraße.

Beste Pfeffergurken empfiehlt

L. L. Helm.

Wegen Veränderung der Wirthschaft sind von jetzt an in dem Tachschschen Gute zu Zöberitz sämmtliche Vorräthe von geräucherten Fleischwaaren, als: Speck, Würst und Schinken, billig zu verkaufen.

Zwei neumeistende Ziegen stehen zum Verkauf Taubengassen, Ecke Nr. 1774.

Mittelwache Nr. 1739 ist Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen; auch kann Pferdestall und Heuboden abgelassen werden.

Stube und Küche nebst Feuerungsgelaß für zwei einzelne Leute steht jetzt oder zu Johannis zu vermiethen große Steinstraße Nr. 172.

Eine freundliche, bequeme, ganz neu erst zugerichtete Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör und Mitgebrauch des Waschhauses, steht vom 1. Juli c. ab anderweitig zu vermiethen an der Glauhaaischen Kirche Nr. 1999.

An der Lucke belegen Nr. 1401^a ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei tapezirten Stuben, Kammer, Küche und Gartenpromenade, zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Eine Dachstube und Kammer ist ebendasselbst sogleich zu beziehen. Haase.

Eine Wohnung von 2 großen Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör ist zu vermiethen und sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen in der Spiegelgasse Nr. 48.

In meinem Hause Leipziger Straße Nr. 305 ist der mittelste Laden mit Wohnung vom ersten Juli ab zu vermiethen. J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Ein Paar Zughunde nebst Wagen werden zu kaufen gesucht. Alles Nähere Moritzkirchhof Nr. 617 parterre.

Ein junges Mädchen außerhalb Halle, welche gut weisnähen, waschen und plätten kann, sucht zu Johannis ein Unterkommen Kaulenberg Nr. 41.

Ein ordentliches Mädchen findet gleich einen Dienst Taubengasse Nr. 1768/69.

6 Stück Marktsen stehen zu verkaufen an der Moritzkirche Nr. 573 eine Treppe hoch.

Ein grünseidner Regenschirm

mit Krücke, worauf der Name des Eigentümers, ist
Dienstag den 29. April irgendwo stehen geblieben. Man
bittet ihn abzugeben kleine Ulrichsstraße Nr. 1008.

Zum 1. Juli wird ein gewandtes, ordentliches und
fleißiges Mädchen von außerhalb gesucht, welches schon
längere Zeit bei vornehmen Herrschaften gedient hat, mit
allen häuslichen Arbeiten Bescheid weiß und auch gut
nähen kann. Das Nähere alter Markt Nr. 549/50 eine
Treppe hoch.

Ein sehr reinliches, ordentliches Mädchen für alle
Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht neue Promenade
Nr. 1660 zwei Treppen.

Ein Mädchen, welche etwas stricken und nähen
kann, findet einen Dienst Brüderstraße Nr. 220, 1 Treppe.

Einen Lehrling sucht der Maler
Fr. Schwarz. Nr. 629.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister Beh-
rendt am Moritzthor Nr. 601.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 oder 2 Kammern,
nebst Stallung auf 2 Pferde wird gesucht. Das Nähere
zu erfragen Nr. 286 Leipziger Straße.

Gutes Auenheu ist zu verkaufen Nr. 286 Leipziger
Straße. Aug. K bert.

Ein Dorfplatz wird zu pachten gesucht
Leipziger Straße Nr. 287.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen Oberglauchä 1850.

Zwei Schlafstellen stehen offen Nr. 1968 am Stege.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)